

TERMIN

■ Tagung

Am 18. November 2009 findet ein Fachtag zum Thema Kinderschutz statt, zu dem alle Kolleginnen und Kollegen aus Diensten und Einrichtungen sowie die Fachverbände herzlich eingeladen werden. Dort wird der neu entwickelte „Leitfaden Kinderschutz“ vorgestellt.



AUFRUF

■ CariSatt

Der Laden braucht dringend Drogerieartikel, wie Shampoo, Duschgel, Waschpulver und Zahnpasta.

Auch Hausrat wird gerne genommen. (Mehr auf Seite 15)



Foto: Tobias Postulka

Sternzeit F:A:S – Kinder bereiten im Steinhaus ihren ersten „großen“ Auftritt vor.

Große Kinderoper selbstgemacht

Klassische Kultur kommt in den Kiez

Rund 120 Kinder aus dem Stadtteil Frankfurter-Allee-Süd in Berlin-Lichtenberg werden in den kommenden Monaten ihre eigene Kinderoper produzieren. Künstlerisch begleitet von der Staatsoper Unter den Linden wird das Projekt mit seinen vielen Partnern im Stadtteil vom Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. koordiniert. Unter dem Titel „Sternzeit F:A:S“ soll das Gemeinschaftswerk bis zum Sommer 2010 bühnenreif sein.

An der Herrmann-Gmeiner und der St. Mauritius-Schule sind die ersten Klassenworkshops durchgeführt, weitere AGs beginnen nach den Ferien. Wöchentliche Proben im Caritas Kinder- und Jugendzentren Steinhaus sind angelaufen. Kinder aus dem Bezirk besuchten die Staatsoper Unter den Linden. Im Stadtteilzentrum Kiezspinne, in der Schostakowitsch-Musikschule, überall wird geprobt, produziert, was später – zusammengefügt – so gar nicht in dieses Plattenbauquartier zu passen scheint: eine klassische Oper. „Und genau darum ging es mir“, erklärt

Regina Lux-Hahn, Caritas-Regionalleiterin Berlin Süd-Ost und Initiatorin des Projekts. „Wir wollten Kindern, die gerade hier vor Ort viel zu selten die Gelegenheit haben, klassische Kultur, Musik, Oper oder Literatur kennenzulernen, die Chance geben, ganz nah damit in Kontakt zu kommen.“ Aber eben kein passives Weitertragen einer toten klassischen Kultur. „Tradition als die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche“, so Lux-Hahn mit Worten Mahlers. Ihr sei es wichtig gewesen, dass

sich die Kinder klassische Kultur aktiv erschließen und auf ihre persönliche Situation zuschneiden könnten. „Erst so wird ja ihr Wert erfahr- und nutzbar.“

Natürlich sei man in einem Stadtteil, wo man als Junge vor allem cool sein müsse, bei vielen zunächst auf Ablehnung gestoßen, erzählt Tobias Postulka, der für die Caritas das Projekt koordiniert. „Mit Oper verbunden in



einer Umfrage so manche: alt, klein und zittrig. Sie hatten es mit Opa verwechselt, denn Oper als Begriff kannten die meisten

-> Weiter auf Seite 4